

Gott Lieben – wie geht das? (Paul Washer)

Gestern Abend haben wir zusammen bei uns zu Hause die Bibel studiert; wir haben eine alte Block-Hütte und wenn das Wetter gut genug ist, dass die Leute die Auffahrt hochkommen, machen wir – wie gestern Abend – bei uns zu Hause Bibelstudium.

Ein paar Leute kamen zu uns und stellten mir eine sehr wichtige Frage. Sie sind junge und sehr eifrige Gläubige. Sie fragten mich: „Wie ist das, wenn ich etwas aus reinem Gehorsam tue, ohne das richtige Gefühl dazu zu haben, also nicht von Liebe, nicht von irgendeinem Gefühl der Zuneigung zu Gott bewegt bin, ich es also aus reinem Gehorsam (Gott gegenüber) tue, soll ich es dann tun“?

Ich antwortete: „Absolut“. Wir sind dazu berufen, Gott zu gehorchen. Wir sind dazu berufen, Gott zu gehorchen, unabhängig von unserer momentanen Gefühlslage und unserem Empfinden. Wir sind dazu berufen, im Gehorsam zu leben. Wir kamen darüber tiefer ins Gespräch und man sagte: „Du musst das auf Video aufnehmen“. Hier bin ich also und nehme meine Gedanken für einige Minuten auf Video auf.

Zu euch jungen Gläubigen würde ich gerne einige Minuten über Liebe zu Gott und über Gehorsam sprechen. Wie gehören diese beiden Dinge zusammen?

Wir müssen in unserer Liebe zu Gott wachsen

Lasst mich zuerst einmal darüber sprechen: Wie wachsen wir in unserer Liebe zu Gott? Als ich ein junger Gläubiger war, war ich mir sehr stark der Tatsache bewusst, dass ich in meiner Liebe zu Gott zunehmen müsste. Ich fragte mich: Wie funktioniert das? Ich bin mir dieser Tatsache immer noch bewusst. Solange wir hier auf dieser Erde leben muss es uns ein Anliegen und eine Not sein, Gott zu lieben.

Als ich jung war, gingen wir oft zu Veranstaltungen, sogenannten Erweckungen, zu Konferenzen und dies war alles sehr anregend. Die Predigten waren gut, die Musik war sehr gut; man war von anderen Gläubigen umgeben. Es schien einem, als würde die eigene Liebe zu Gott wachsen - oder wenigstens der eigene Eifer für Gott. Aber nach einigen Tagen, nachdem die Konferenz vorbei war, fand man sich wieder in derselben Lage wie zuvor. Ich wusste, dass das nicht in Ordnung war. Daher fragte ich mich: Wie wachsen wir in unserer Liebe zu Gott? Ich meine damit in einer der Bibel entsprechenden Weise, so dass eine wirkliche Veränderung stattfindet?

Ich möchte euch aufzeigen wie das geht. Ich finde, dass Römer, Kapitel 12, 1 bei dieser Frage sehr weiter hilft. Paulus sagt:

Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, kraft der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringet als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: das sei euer vernünftiger Gottesdienst! (Römer 12, 1)

Ihr seht, Paulus bittet die Römer hier um die gewaltigste Sache, um die er einen Menschen bitten kann, nämlich, dass er sein Leben als ein Opfer darbringt. Er bittet hier nicht darum, sein Leben einem Menschen oder einer Gemeinde oder kirchlichen Organisation hinzugeben, sondern darum, das eigene Leben als lebendiges Opfer Gott zu hinzugeben.

Wie motiviert Gottes Barmherzigkeit uns?

Was könnte stark genug sein, Menschen zu motivieren, wörtlich ihr Leben hinzugeben, also das wertvollste, was sie besitzen, für Gott, im Namen Gottes hinzugeben? Paulus beantwortet diese Frage tatsächlich. Sie steckt in diesem Vers. Er sagt: „Daher ermahne ich euch, ihr Brüder, kraft der Barmherzigkeit Gottes“. Er bittet sie, ihr Leben hinzugeben, kraft der Barmherzigkeit Gottes. Was ist diese Barmherzigkeit? Tatsächlich hat Paulus die ersten 11 Kapitel des Römer-Briefes damit verbracht die Barmherzigkeit Gottes darzulegen.

Er beginnt mit Römer Kapitel 1-3, zusammenfassend könnte man sagen, er spricht dort über die grundlegende Verdorbenheit des Menschen; wir sind Sünder, wir sind Feinde Gottes; wir verdienen Gottes Zorn.

Er kommt zu Kapitel 4 und 5 und beginnt dann, über Erlösung zu sprechen, von der Barmherzigkeit Gottes in Jesus Christus. Das, was Gott für uns getan hat – in der Person und im Werk Jesu Christi. Er sagt: Dies ist die größte Offenbarung seiner Liebe und seiner Barmherzigkeit und seiner Gnade.

Er schreibt weiter in den Kapitel 6, 7 und 8 und sagt uns, wie man als Christ leben kann, auch im Kampf gegen Sünde, und wie wir unser Leben am Ende siegreich abschließen werden – wegen dem, der ins uns wirkt – diesem herrlichen und mächtigen Gott.

Schließlich kommt Paulus in die Kapitel 9, 10 und 11. Paulus spricht hier nicht nur über Israel – das wird oft missverstanden - sondern er spricht über das gesamte Verhältnis zwischen Heiden und Juden und darüber, wie Gott das Evangelium ausbreitet und ein erlösendes Werk auf dem ganzen Planeten und allen Völkern vollbringt. Am Ende schlussfolgern wir, dass er ein großer und treuer Gott ist.

Wie können wir in unserer Liebe zu Gott wachsen?

Was sagen wir also zu der Frage, wie wir in unserer Hingabe an Gott wachsen? Wie wachsen wir in unserer Selbstaufgabe? Wie wachsen wir in unserer Liebe zu Gott?

Die Antwort ist: Je mehr wir über Gott, seine Eigenschaften, seine herausragende Größe, seine Schönheit in der Schrift entdecken, besonders im Evangelium Jesu Christi – je mehr wir wissen, wer Gott ist, desto mehr wird unsere Liebe wachsen.

Lasst mich euch erklären, wie das funktioniert. Die Bibel lehrt sehr deutlich, dass Menschen mit einem Herzen geboren werden, das gegen Gott gerichtet ist. Im besten Fall ist das Herz kalt wie ein Stein. Es ist wie ein seelenloser Gegenstand in seiner Beziehung zu Gott. Es will mit Gott nichts zu tun haben und reagiert auch nicht auf Gott, aber es reagiert auf allerlei mögliche sündige Anreize, die es erhält. Je mehr eine unbekehrte Person über die herausragende Größe und die Schönheit Gottes lernt, desto mehr hasst sie Gott. Um dieses Prinzip dreht sich Römer 7.

Je mehr das Wesen Gottes einem sündigen Menschen offenbart wird- durch die Offenbarung des Gesetzes Gottes - desto mehr wird der Mensch gegen das Gesetz ausschlagen; denn er hasst Gott, er hasst Gottes Gerechtigkeit, er hasst Gottes Heiligkeit und hasst Gottes Gesetz.

Aber, wenn du ein Christ bist, bist du anders als so ein unbekehrter Mensch. Wenn du ein Christ bist, hast du ein erneuertes Herz bekommen, es ist neu gemacht worden. Es hat neue Zuneigungen.

Wenn du wirklich ein Christ bist, gilt: Je mehr dein Herz lernt, wer Gott ist, (besonders auch, was Gott für dich in Christus getan hat), je mehr du diese Lehre kennen lernst, je mehr du dieses theologische Wissen ergreifst, desto mehr wird deine Zuneigung zu Gott reifen und diese Zuneigung zu Gott wird dich zum Gehorsam treiben.

Denkt einfach einen Moment darüber nach, besonders, wenn ihr junge Gläubige seid. Wie wenig studieren Gläubige tatsächlich die Eigenschaften und Werke Gottes? Wie wenige Predigten über die Eigenschaften und Werke Gottes hören wir? Ich glaube, wir können ein wenig verstehen, warum selbst Kinder Gottes in ihrer Liebe für Gott so träge sein können. Es gibt so wenig Erkenntnis über Gott.

Du kannst dich nicht selbst dazu bewegen, Gott mehr zu lieben

Lasst es mich so ausdrücken: Ich weiß nicht, ob jemand von euch sich mit Physik auskennt. Aber lasst mich euch einfach ein kleines Physik-Problem vorstellen. Lasst uns vorstellen, ich liege auf dem Boden, flach auf dem Rücken. Du schaust in meine Richtung und siehst, dass ich auf dem Boden liege. Und dann siehst du, wie ich mit zwei Händen meinen Gürtel packe und anfange, meinen Gürtel erbittert, ja gewaltsam hochzuziehen. Du bist etwas neugierig und kommst zu mir und fragst: „Bruder Paul, was machst du denn da?“ Ich sage: „Nun, ich versuche, hoch zu kommen“ – Dir entwischt ein: „Was?“ Ich: „Ich versuche hoch zu kommen“. Du fragst: „Bruder Paul, hast du jemals Physik studiert? Denn, wenn du Physik studiert hättest, müsstest du wissen, dass du, wenn du dich an deinem Gürtel hochziehen willst, eine Kraft brauchst, die von außen zupackt, die stark genug ist, dich vom Boden zu heben. Du kannst dich nicht an deinem eigenen Gürtel in die Luft ziehen. Du kannst dich nicht – sprichwörtlich – am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen“.

Aber genau das versuchen die meisten Gläubigen. Sie besuchen eine Konferenz oder lesen ein Buch und werden voller Eifer. Das ist wie, wenn man eine Spieluhr aufzieht. Vielleicht hörst du die wunderbare Musik, die eindrucksvollen Vorträge usw. und du wirst so wie eine Spieluhr aufgezogen. Das Problem ist, dass es wie bei einer Spieluhr schnell wieder vorbei ist. Nach ein paar Tagen lässt alles wieder nach. Vielleicht hast du dich damit gebrüstet, wie sehr du Gott liebst, aber bald ist von all der Motivation, die du mitgenommen zu haben scheinst, nichts mehr zu sehen.

Was kann uns bewegen, Gott mehr zu lieben?

Was du brauchst, ist etwas anderes und das wird einige von euch jungen Gläubigen schockieren. Ihr werdet denken: „Oh Mann! Das kann nicht wahr sein“. Was ihr braucht, ist Theologie.

Vielleicht sagt ihr: „Ich brauche nichts von dem Theologie-Zeug!“. Hört euch einfach selbst zu, wenn ihr so etwas sagt. Theologie kommt von dem griechischen Wort „theos“, was Gott bedeutet und von dem griechischen Wort „logos“, was eine „Rede“ oder ein „Wort“ meint.

Wenn du sagst: „ich brauche nichts von dieser Theologie, Bruder Paul!“, dann sagst du damit: „Ich will kein Wort von Gott hören. Ich will Gott nicht studieren. Ich will keine Rede oder Abhandlung über Gott hören“.

Wenn das auf dich zutrifft, dann hast du ein wirklich großes Problem. Denn, wenn du als Christ Gott kennst, dann willst du auch mehr über ihn wissen. Darum geht es in der Theologie.

Ich höre manchmal, wie man jungen Christen, neuen Gläubigen, folgendes rät: „Wenn du die Bibel liest, dann solltest du, nachdem du eine Bibelpassage gelesen hast, dich selbst fragen, was sagt dieser Text über dich? Was sollst du laut diesem Text tun? Was sagt dieser Text über deine Identität? Das ist das erste, worüber du bei einem Text nachdenken solltest“.

Was sollte dein erstes Ziel beim Lesen der Bibel sein?

Nein, das ist nicht so. Das ist nicht das Erste, worüber du überhaupt nachdenken solltest, tatsächlich ist es das Letzte, worüber du nachdenken solltest. Wenn du die Bibel liest, dann ist das Erste, worüber du nachdenken solltest: „Was sagt dieser Text über Gott? Was offenbart er mir darüber, wer Gott ist?“ Das ist wichtig. Ehrlich gesagt, wenn dein Herz wirklich erneuert worden ist, wenn du durch den Geist Gottes neu geboren worden bist, dann wirst du, je mehr du über Gott weißt und je mehr du besonders über die Offenbarung Gottes im Kreuz Christi weißt, je mehr du Gott kennst, desto mehr wirst du ihn lieben. Deswegen wachsen wir in Gnade, wenn wir in Erkenntnis wachsen.

Wisst ihr, ich habe so viele Jahre meines Lebens damit verbracht, auf der Welt herum zu kommen und zu predigen. Ich werde älter, aber die Leute sagen, mein Eifer scheine einfach zu wachsen. Woran liegt das? Es ist nicht so, dass ich eine besondere Begabung habe. Es liegt daran, dass ich Gott studiere. Ich will wissen, wer diese Person ist, denn je mehr ich von ihm sehe, desto mehr wünsche ich mir, wie er zu sein, und desto mehr will ich ihm vertrauen, desto mehr will ich ihn verherrlichen, von ihm sprechen.

Eines der größten Probleme, die es geben kann, ist, wenn ein Volk keine Erkenntnis von Gott hat. In der Abwesenheit von wahrer Erkenntnis Gottes muss der dadurch entstandene Leerraum mit etwas anderem, mit etwas Falschem gefüllt werden.

Über Gott staunen

Meine Ermutigung ist: Wenn ihr in der Liebe zu Gott wachsen wollt, was solltet ihr dann tun? Studiert die Heilige Schrift – nicht um ein paar Lebensregeln zu entdecken, die dir jetzt dein bestes Leben ermöglichen. Studiert die Heilige Schrift um diese Person kennen zu lernen, die dich geschaffen hat, dich erlöst hat und dich liebt. Seine herausragende Größe kennt keine Grenzen, schaue seine Schönheit, seine Macht.

Wenn es um den Himmel geht, höre ich viele Leute: „Ich kann es nicht erwarten, in den Himmel zu kommen“. „Warum“? frage ich: „Willst du Straßen aus Gold entlang laufen oder auf Perlentoren abhängen“? Ich stelle mir vor, dass die neue Umgebung nach ein paar Monaten auch wieder etwas langweilig werden würde. Nun, was macht den Himmel zum Himmel? Himmel ist Himmel, weil es dort eine grenzenlose Schönheit gibt, die niemals erschöpft werden kann. Ich spreche nicht vom Himmel als Schöpfung, sondern von dem Schöpfer, der den Himmel geschaffen hat.

Schaut: Alles ist begrenzt, alles hat ein Ende. Man kann es bis zu einem gewissen Punkt erforschen, aber dann gibt es nichts mehr, was man darüber lernen kann. Aber bei Gott ist es anders. Er ist ohne Ende. Durch die Ewigkeit hindurch werden wir die herausragende Größe seines Wesens und seiner Werke betrachten, seine Schönheit, seine Gnade.

Und auch nach tausend ewigen Zeitaltern werden wir nie zu einem Ende kommen, weil es kein Ende gibt. Das ist die Schönheit des Himmels. Es ist die Offenbarung Gottes in der Person Jesu Christi.

Wozu möchte ich euch ermutigen? Wenn ihr gehorsam sein wollt, gehorsam um eurer Liebe zu Gott und seiner Liebe zu euch Willen, wo fangt ihr dann an? Ihr beginnt in der Schrift. Ihr beginnt damit, dass ihr studiert, wer Gott ist. Wer ist er?

Ist Gehorsam ohne ein tiefes Gefühl der Liebe zu Gott legitim?

Das gesagt habend, stellte mir jemand gestern die Frage: Gibt es auch Zeiten, in denen du nichts empfindest und du trotzdem gehorchnst? Ich sagte: „Ja, tatsächlich kommt das sehr häufig vor“. Viele Jahre meines Lebens habe ich mit vielen Schmerzen zugebracht, mit heftigen Schmerzen. Manchmal, wenn ich morgens aufwache, verzerrt sich mein Gesicht sofort vor Schmerzen. Und dann denke ich darüber nach, wie ich jetzt mit möglichst geringen Schmerzen aus dem Bett komme. Manchmal ist es wirklich übel. Es macht nicht wirklich Spaß. Ich denke dann über all das nach, was ich in unserer Mission zu tun habe, über zu beantwortende E-Mails, über Missionare, mit denen ich reden muss, ich denke an das, was ich schreiben, vorbereiten muss, an Probleme, die zu lösen sind, ich denke an alles Mögliche, womit ich mich nicht erst seit 10 oder 20, sondern seit 30 Jahren immer wieder herumplage. Manchmal fühle ich mich nach nichts. Manchmal steige ich aus dem Bett, und ich habe kein Empfinden oder Bewusstsein für Gottes Gegenwart. Manchmal steht man auf und man ist einfach nur müde.

Aber man steht auf. Warum? Es ist kein Gefühl, das einen motiviert, sondern es ist das, was man weiß. Du weißt, dass Gott würdig ist. Du weißt, dass er ist. Du weißt, dass er treu ist. Ob du nun etwas fühlst oder nicht, du weißt, dass du aufstehen musst, dass du die Schrift studieren musst, dass du der Schrift gehorchen musst und weiter gehen musst. Ich glaube, in denen Zeiten, in denen ich mich nach nichts fühle, in Zeiten von Finsternis überall, wo ich dennoch gehorsam lebe, verherrliche ich Gott mehr als in den Zeiten, in denen ich mich Gott besonders nah empfinde. Denn, was ich tue, tue ich rein aus Glauben. Aus Glauben an seine Vertrauenswürdigkeit.

Eine Gefahr: Eine gefälschte Liebe zu Gott

Es gibt eine Passage in der Bibel, die viele junge Gläubige wahrscheinlich nie gelesen haben. Sie ist sehr aussagekräftig und ich will sie vorlesen, bevor ich diese kurze Ermahnung, die jetzt viel länger geworden ist als ursprünglich geplant, abschließe.

Sie steht in **Jesaja 50, Vers 10:**

Wer unter euch fürchtet den HERRN, ist gehorsam der Stimme seines Knechtes? (hört an dieser Stelle genau hin:)**Wenn er im Finstern wandelt und ihm kein Licht scheint,** (man sieht nichts, man fühlt nichts...) **so vertraue er auf den Namen des HERRN und halte sich an seinen Gott!**

Wenn du Gott kennst, dann musst du nichts fühlen. Man muss keinen besonderen Eindruck von Gottes Gegenwart haben und muss auch innerlich keine besonderen Gefühle hegen. Diese Gefühle kommen immer wieder und es gibt Zeiten, in denen man sich Gott sehr zugeneigt fühlt. Du wirst empfinden, wie groß Gottes Liebe zu dir ist und solche Dinge und das ist herrlich und wunderbar und ich würde das überhaupt nicht gering achten.

Aber es wird auch Zeiten der Finsternis und Lichtlosigkeit geben. Was ist dann unsere Aufgabe? Wir vertrauen auf den Namen des Herrn. Wir vertrauen auf das, was wir über Gott wissen.

So viele Menschen sprechen über Glauben an Gott und Vertrauen. Aber ich muss viel von dem, was sie sagen, in Zweifel ziehen. Denn, wenn ich sie frage, wer Gott ist und ich sie bitte, mir zu erzählen, was sie glauben, wer Gott ist, dann können sie kaum auf meine Frage antworten. Aber es ist unmöglich einen der Bibel entsprechenden Glauben zu haben, ohne Erkenntnis zu haben, wer Gott ist und was Gott versprochen hat. Wenn wir Erkenntnis Gottes durch das Studieren der Schrift haben, dann können wir in Finsternis gehen, wir können da gehen, wo es kein Licht gibt, wo wir nichts von oder für Gott empfinden. Und in dieser Lage können wir Gott gefallen und ihn ehren. Schaut euch nun die Warnung an, die Gott in den weiteren Versen gibt:

Sehet aber zu, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet und euch mit feurigen Pfeilen wappnet, gehet hin in die Flamme eures eigenen Feuers und in die feurigen Pfeile, die ihr angezündet habt! Solches widerfährt euch von meiner Hand, dass ihr in Schmerzen liegen müsst. (Jesaja 50, 11)

Indirekt können wir dieses Aussage hier so anwenden: Es gibt einige Menschen, die nicht zufrieden sind, im Glauben an das Wort Gottes zu leben und manchmal in einer finsternen Umgebung zu sein; ohne hohes Gefühl, ohne Empfinden für Licht. Diese Leute können unter diesen Umständen nicht funktionieren. Sie müssen irgendein Gefühl, irgendeine Erfahrung haben. Wenn sie in dem Moment kein Licht von Gott her erhalten, dann machen sie selbst künstlich eines. Sie machen sich künstliches Licht, künstliches Feuer, falsches Feuer.

Das ist nichts, was ihr tun wollt. Lebt euer Leben nicht von Erfahrung zu Erfahrung springend. Lebt euer Leben nicht so, dass ihr zu Gottesdiensten, christlichen Konferenzen, oder Veranstaltungen geht, wo euch ein Prediger ganz aufdreht und heiß macht, was dann langsam wieder abklingt und ihr wieder ins alte Muster zurückfällt. Tut das nicht. Macht kein künstliches Feuer, um im Licht eures eigenen Feuers zu leben. Lebt stattdessen euer Leben so, dass ihr Gottes Wort studiert, lebt euer Leben im Gebet, lebt euer Leben nicht so, dass ihr nur Verhaltens-Prinzipien aus Gottes Wort ableitet, sondern so, dass ihr dem Gott des Wortes begegnet. Lernt ihn kennen als den, der er ist und dann könnt ihr auch im Finstern Tal wandeln.

Ja, es wird Zeiten großer Emotion geben, wo man sich Gottes Gegenwart sehr bewusst ist; diese Zeiten wird es geben und sie sind wunderbar. Und in diesen Zeiten sollt ihr Gott gehorchen. Es wird aber auch Zeiten der Prüfung geben, wo all diese Annehmlichkeiten euch entzogen sind und es sich so anfühlt als ob ihr ganz alleine zurück bleibt. In diesen Zeiten könnt ihr Gott mehr verherrlichen als in jeder Berggipfel-Erfahrung. Als frischer Gläubiger, das ist mein primärer Adressat hier, bitte ich dich: Studiere das Wort. Fange in 1. Mose an und lies bis zur Offenbarung und mache das wieder und wieder. Gib dich auch dem Gebet hin. Nicht, dass du nur für Nöte oder als Fürbitte für Freunde oder die Mission betest, sondern bete mit der Absicht, Gemeinschaft mit Gott zu haben. Wandle mit Gott und du wirst einen guten Weg gehen. Ich hoffe, das war hilfreich für euch, Gott segne euch.